

zu Grunde gieng, bloß der Capitän und fünf seiner Leute gerettet sind. Die Zahl der Ertrunkenen beläuft sich auf 201. Die Geretteten sind gestern über Hamburg in ihre Heimathstadt zurückgeführt. (K. Z.)

— Stuttgart, 5. Mai. Aus der Schweiz laufen wiederholt bittere Klagen der württembergischen Eisenbahnarbeiter ein; viele wollten gerne zurückkehren, wenn sie nur einiges Geld dazu hätten und ihre verletzten Effekten ausgelöst wären, andere laufen mit Hinterlassung von Kostschulden davon, u. das haben natürlich wieder die Zurückbleibenden zu büßen.

— Ueber das Einschlagen des Blitzes in Dischingen, D.-A. Neresheim, erfahren wir Folgendes: Am 2. Mai, in der Mittagsstunde, zog von S. ein Gewitter mit Hagel über den Ort. Nach einigen leichten Donnereschlägen fiel ein gewaltiger Schlag. Der Blitz hatte in ein einzeln stehendes Haus geschlagen, ohne zu zünden. Die Zerstörung ist übrigens groß. Von den beiden Kaminen ist eines ganz, das Dach größtentheils zertrümmert. Der Strahl theilte sich an der vordern und hintern Seite des Gebäudes. Fast kein Zimmer im Hause ist unversehrt geblieben. In mehreren ist die Decke theilweise herabgefallen, in andern sind große Stücke aus den Wänden herausgerissen, und halbzentnerschwere Mauersteine mitten in das Zimmer geschleudert. Ein Bett ist überschüttet mit solchen Steinen aus der nebenstehenden Wand. Im ganzen Hause ist alles dick mit Staub bedeckt. Eine Magd, die gerade am Küchenfenster mit Reinigen des Geschirrs beschäftigt war, hörte von dem Schläge nichts, stürzte jedoch halb betäubt zur Küche hinaus, um dem Qualme zu entfliehen, der darin aufstieg. Das Fenster, hinter dem sie stand, ist ganz zertrümmert, ebenso das Geschirr. Vom Blitze selbst wurde sie nicht berührt, bloß von der Erschütterung so angegriffen, daß sie mehrere Stunden lang allgemeine Zuckungen hatte. Dagegen wurde sie von den zahllosen Glas- und Holzsplintern vielfach verletzt. Ein größerer Holzsplinter riß ihr das rechte Ohr zur Hälfte herunter. Am rechten Oberarm wurde sie schwer getroffen und die rechte Hand ist bedeckt mit größeren und kleineren Wunden. Unter der sorgsamsten Pflege ihrer Dienstherrschaft sieht sie jedoch einer gänzlichen Herstellung in Bälde entgegen. (S. M.)

Bachnang. (Fahrniß-Versteigerung.)

In der Gantfache gegen die Ehefrau des Bäckers Johann Gottlieb Wolf von hier, in Amerika, wird am

Montag den 15. Mai Vormittags 10 Uhr in deren Behausung am untern Marktbrunnen eine Fahrniß-Versteigerung gegen so gleich baare Bezahlung abgehalten, wobei namentlich vorkommt: Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, gemeiner Hausrath und Bäckerwerkzeug, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. April 1854. Stadtschultheißenamt. Sch mü lle.



Bachnang. Acker-Verkauf.

Der Acker der Regine und Louise Eckenfels von 2/3 Mrg. 32,1 Rth. im Rietenauer Weg, neben Heinrich Bransch und Georg Föll, ist um 30 fl. angekauft und kommt am

Samstag den 10. Juni 1854 Nachmittags 3 Uhr zum ersten Aufstreich, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 8. Mai 1854. Stadtschultheißenamt. Sch mü lle.

Bachnang. [Brod-Lage.]

8 Pfund Kernbrod kostet 40 fr.
Der Kreuzerweck soll wiegen . . . 4 1/2 Loth.

Winnenden. Naturalienpreise v. 4. Mai 1854.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	28	—	26	56	26	40
" Dinkel . . .	11	24	10	40	10	—
" Gerste . . .	18	40	18	—	17	36
" Haber . . .	9	12	8	57	8	—
" Roggen . . .	20	—	19	12	18	46
1 Simri Weizen . . .	3	30	3	24	3	21
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	1	52	1	40	1	24
" Welschkorn . . .	3	4	2	58	2	54
" Ackerbohnen . . .	2	30	2	24	2	23
1 Maas Hirsen . . .	—	—	—	—	—	—

Hall. Naturalienpreise vom 6. Mai 1854.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kernen . . .	3	25	3	18	3	—
" Roggen . . .	2	40	2	36	2	33
" Gemischt . . .	2	42	2	35	2	30
" Gerste . . .	2	19	2	12	2	10
" Haber . . .	—	—	1	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	2	42	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise v. 6. Mai 1854.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	25	54	25	42	25	30
" Dinkel . . .	10	40	9	22	8	18
" Weizen . . .	24	—	23	43	23	36
" Korn . . .	18	—	17	50	17	48
" Gerste . . .	16	16	15	54	15	—
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	8	20	8	4	7	54

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro.} 38. Freitag den 12. Mai 1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. (An die gemeinschaftlichen Ämter, betreffend die Einsendung der Armen-Jahresberichte von Georgii 1853/54.) Diese Berichte müssen am 1. Juni bei der K. Centralleitung einkommen, und sind zuvor im Bezirks-Wohltätigkeitsvereine zu prüfen, daher deren Einsendung

längstens bis zum 20. ds. Mts.

gewärtigt werden muß. Bei deren Fertigung ist sich genau an die gedruckte Vorschrift vom 18. Januar 1849 und die Erläuterung hiezu vom 31. Mai 1851 zu halten.

Den 9. Mai 1854.

Gemeinschaftl. Königl. Oberamt. Hörner. Moser.

Bachnang. (An die Schultheißenämter, den Hausir-Handel betreffend.) Es wird von ansässigen Gewerbsleuten neuerdings über vermehrten Hausir-Handel, selbst von solchen, die keine Patente haben, geklagt.

Unter Hinweisung auf den Erlass vom 3. März v. J., Amts-Blatt Seite 145,

werden die Schultheißenämter wiederholt beauftragt, da, wo die ansässigen Gewerbs- und Handelsleute das örtliche Bedürfnis genügend befriedigen, keinem Hausirer die ortsobrigkeitliche Erlaubniß zum Feilbieten seiner Waaren in den Häusern zu erteilen, und die Polizeidiener zu beauftragen, unerlaubtem Hausir-Handel mit Eifer nachzuspüren, und jeden Händler, der unerlaubter Weise hausirt, vor den Ortsvorsteher zu führen, dem es obliegt, dem Oberamt unpatentisirte Hausirer zur Bestrafung zu übergeben, solche aber, welche ein Patent besitzen, jedoch keine ortsobrigkeitliche Erlaubniß erhalten haben, selbst abzustrafen.

Den 9. Mai 1854.

Königl. Oberamt. Hörner.

Bachnang. [An die Schultheißenämter.] Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß des Amtsversammlungs-Beschlusses vom 13. März unerachtet, der Bittel wieder einzutreten beginnt. Den Ortsvorstehern wird daher die strengste Handhabung der Beschlüsse der Amts-Versammlung wiederholt ernstlich eingeschärft, unter dem Anfügen, daß Verfehlungen dagegen mit aller Strenge geahndet werden müßten.

Die in letzter Zeit hinausgegebenen Defekte an den Nachbarschaftswegen bieten Gelegenheit genug, beschäftigungslosen Leuten Arbeit zu geben, und es hätten die Gemeindebehörden unachtsamliche Bestrafung zu gewarten, wenn sie die Straßen-Defekte vor der Ernte nicht zur Erledigung brächten, daher sie nöthigenfalls zu Anleihen schreiten werden, wenn es an paraten Mitteln fehlte, die angeordneten Straßenarbeiten in Ausführung zu bringen.

Anfangs dieser Woche sind 2 weitere Straßenbauten bei der Luzensägmühle und bei Glashütte Derlach in Angriff genommen worden, wo männliche Arbeiter Beschäftigung finden können, auch werden an den Straßenbauten beim Stöckenhof und zwischen Spiegelberg und Löwenstein noch Arbeiter Unter-

kommen finden. Es ist daher von den Ortsbehörden mit aller Strenge darauf zu bringen, daß Jeder seine Kräfte anwende, und hiedurch sich seinen Unterhalt verschaffe.
Den 10. Mai 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

B a d n a n g. [An die Schultheißenämter.] Von dem K. Forstamt Reichenberg ist die Mittheilung gemacht worden, daß die Waldfeuer-Ordnung den Einwohnern des hiesigen Bezirkes nicht vorschriftsmäßig verkündet und daß deren Vorschriften daher häufig nicht befolgt werden.

Unter Hinweisung auf den §. 53 der Waldfeuer-Ordnung vom 14. Juli 1807

Reg.-Bl. 1807 Seite 338—349

wird nun den Ortsbehörden der Auftrag ertheilt, die Waldfeuer-Ordnung in ihren Gemeinden unverweilt zu verkündigen, was von nun an unfehlbar jedes Jahr im

Monat März

zu geschehen hat.

Ebenso ist jedes Jahr die Feuer-Polizei-Verordnung vom 13. April 1808

Reg.-Bl. 1808 Seite 201—208

den Gemeinden zu publiciren, und daß und wann diese Verkündigungen stattgefunden, in dem vorgeschriebenen Gesetzes-Publications-Diarium

Reg.-Bl. 1812 Seite 573

einzutragen.

Den 10. Mai 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

B a d n a n g. Den Schultheißenämtern wird nachstehender Erlaß der K. Kreisregierung zur Nachachtung und geeigneter Bekanntmachung an ihre Gemeinde-Angehörigen eröffnet.

Den 11. Mai 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Die Königl. Württemb. Regierung des Neckarkreises

an

das K. Oberamt Backnang.

Nach einer Mittheilung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten vom 28. v. Mts. hat die Großherzoglich Hessische Regierung unterm 3. v. M. nach dem Vorgange der diesfalls in andern Ländern getroffenen Vorkehrungen, das Mitnehmen schulpflichtiger Kinder auf Reisen von Kleinhändlern, Schauträgern und ähnlichen herumziehenden Individuen, sey es Inländer oder Ausländer, im Großherzogthum Hessen verboten, und die Behörden angewiesen, diejenigen reisenden Schauträger u. s. w., welche in Begleitung von schulpflichtigen Kindern betreten werden, sofort in ihre Heimath zu verweisen.

Das Oberamt wird angewiesen, sich nach diesem Verbot bei der Ausstellung von Pässen zu achten, und dasselbe in seinem Bezirke bekannt zu machen.

Ludwigsburg, den 5. Mai 1854.

Auf besondern Befehl.
Linden.

Die Königl. Württemb. Regierung des Neckarkreises

an

das K. Oberamt und Oberamts-Physikat Backnang.

Es scheint in manchen Orten die Ansicht zu herrschen, daß der Gebrauch von Arsenik gegen die Feldmäuse durch den §. 4. der Verfügung vom 23. Juli v. J.,

betreffend die Anwendung der Phosphorpaste zur Vertilgung der Mäuse und Ratten,

unbedingt verboten sey.

Es ist nun aber durch jenen Paragraphen nur den Aerzten untersagt, Gistscheine zur Anwendung von Arsenik gegen Ratten und Mäuse auszustellen, wogegen die Polizeibehörden in dieser Beziehung nicht weiter beschränkt sind, als dies schon früher der Fall war, und es gilt in Absicht auf die Anwendung von Arsenik gegen die Feldmäuse noch jetzt die Verfügung vom 3. September 1842, beziehungsweise die Vorschrift des Punkts d., der ihr angefügten Belehrung für Fälle, in welchen die Anwendung der Phosphorpaste für ganze Markungen sich als unzureichend erwiesen hat.

Hievon wird das Oberamt zc. in Gemäßheit Ministerial-Erlasses vom 28. v. J. d. Mts. zu Besorgung des Weiteren in Kenntniß gesetzt.

Ludwigsburg, den 9. Mai 1854.

Linden.

B a d n a n g.

Gläubiger = Vorladung.

In der Schuldsache des nach Amerika entwichenen Johann Adam Wieland, Löwenwirths

von Oberbrüden, ist zu Vornahme der außergerichtlichen Liquidation Tagfahrt auf

Freitag den 19. Mai d. J. Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Oberbrüden anberaumt.

Zu dieser Verhandlung werden die unbekanntenen Gläubiger und Bürgen unter der Androhung vorgeladen, daß sie im Falle ihres Ausbleibens von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen würden. Von denjenigen Gläubigern, welche zwar liquidiren, aber sich über einen Borg- oder Nachlassvergleich zc. nicht aussprechen, wird angenommen, daß sie sich hinsichtlich eines solchen Vergleichs, sowie der Verwerthung der Aktivmasse den Beschlüssen der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie anschließen.

Den 8. Mai 1854.

K. Oberamtsgericht.
F e c h t.

B a d n a n g.

Gläubiger = Aufruf.

An die etwa unbekanntenen Gläubiger des Jakob Friedrich Pfizenmaier, ledigen Messgers von hier, dessen Schuldenwesen von der unterzeichneten Stelle außergerichtlich erledigt wird, ergeht hiemit die Aufforderung, ihre Forderungen binnen 15 Tagen hier anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen nach Ablauf dieser Zeit, von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen würden.

Den 8. Mai 1854.

K. Oberamtsgericht.
F e c h t.

B a d n a n g.

Gläubiger = Vorladung.

In der Schuldsache des Johann Georg Adam Kronmüller von Hausen, Gemeindeverbands-Murrhardt, ist zur außergerichtlichen Liquidation Tagfahrt auf

Donnerstag den 18. Mai 1854

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Murrhardt anberaumt.

Zu dieser Verhandlung werden die unbekanntenen Gläubiger unter der Androhung geladen, daß sie im Falle ihres Ausbleibens von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen würden.

Von denjenigen Gläubigern, welche zwar liquidiren, aber sich über einen Borg- oder Nachlassvergleich zc. nicht aussprechen, wird angenommen, daß sie sich hinsichtlich eines solchen Vergleichs, sowie der Verwerthung der Aktivmasse den Beschlüssen der Mehrheit der Gläubiger anschließen.

Den 3. Mai 1854.

K. Oberamtsgericht.
F e c h t.

Oberweissach, Gerichtsbezirks Backnang.

Gläubiger = Aufruf.

In der außergerichtlich verhandelten Schuldsache der verstorbenen Wittwe des Johannes F e z z von da, Barbara, geb. Wolf, ist mit den bekannten Gläubigern ein Nachlassvergleich zu Stande gekommen.

Unbekannte Ansprüche sind nun binnen 15 Tagen bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse bei dem K. Amts-Notariat Unterweissach anzumelden.

Den 3. Mai 1854.

K. Oberamtsgericht.
F e c h t.

B a d n a n g.

Meisterrechts-Erwerbung im Baufache.

Nachdem dem Zimmermann Friedrich Wilhelm Jung von Allmersbach, auf den Grund vorgenommener Prüfung das Meisterrecht

III. Abtheilung

ertheilt worden ist, so wird solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Den 10. Mai 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

B a d n a n g.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Gantsache gegen die Ehefrau des Johann Gottlieb Wolf in Amerika, Bäckers von hier, kommt deren Liegenschaft am

Montag den 29. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

G e b ä u d e :

1/3 an einem 3stöckigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen, Stall und Backofen zur ebenen Erde, und gewölbtem Keller am untern Marktbrunnen, Anschlag 1000 fl.

A e d e r A. :

5/8 Mrg. 39,3 Rth. auf dem Koppenberg, neben Gerber Käß und Gottlieb Holzwarth, Anschlag 110 fl.

A e d e r B. :

7/8 Mrg. 47,3 Rth. am Röthlensweg, neben Jak. Ferns und Heinr. Bransch, Anschl. 100 fl.

1/8 Mrg. 41,0 Rth. auf der Schönthaler Höhe, neben Gottlieb Diller und Gottfr. Kummerer, Schmied, Anschlag 350 fl.

A e d e r C. :

a) 2/8 Mrg. 1,4 Rth.,

b) 1/8 Mrg. 10,0 Rth. im Seelacher Feld, neben Emanuel Sprandel und Christian Hampp's Wittwe, Anschlag 170 fl.

W i e s e n :

a) 6/8 Mrg. 0,4 Rth.,

b) 1/8 Mrg. 0,0 Rth. Baumwiese in der Katharinen-Blästr, neben Adlerwirth Lehmann und Rothgerber Zeltwanger, Anschl. 350 fl.

L ä n d e r :

1/8 Mrg. 7,7 Rth. Land in der untern Au, neben Friedr. Jung und Gottlieb Heilers Wb. Anschlag 40 fl.

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 29. April 1854.

Stadtschultheißenamt.
Schmütle.

O b e r b r ü d e n.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Gantsache des Gottlieb Wahlensmaier, Gärtners von hier, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in einem zweistöckigen Wohn-

haufe, 1/2 Brtl. Garten, 1 1/2 Brtl. Acker und 1 Brtl. Weinberg im Gesamt-Anschlag von 300 fl., am Mittwoch den 24. Mai d. J. Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhause verkauft. Den 20. April 1854. Schultheißenamt.

Oberbrüden.

Liegenschafts = Verkauf.

In Gantfachen gegen Friedrich Lauer, Weingärtner von hier, kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

1 zweistöckiges Wohnhaus, 1 Scheuer, 1 Brtl. Garten, 2 Morgen Acker, 3 Brtl. Wiesen und 1 Mrg. 1/2 Brtl. Weinberge, im Gesamt-Anschlag von 1170 fl., am Mittwoch den 24. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause zur ersten öffentlichen Versteigerung. Den 20. April 1854. Schultheißenamt.

Oberbrüden. (Radung.)

An den abwesenden nach Nordamerika entwickelten Weingärtner Jakob Leonberger von hier, ergeht hiemit die Aufforderung binnen 45 Tagen

seinen Aufenthaltsort anzuzeigen, widrigenfalls für ihn ein Abwesenheits-Pfleger bestellt werden würde. Den 25. April 1854. Gemeinderath.

Oberbrüden.

Gläubiger = Aufruf.

Etwaige unbekannte Gläubiger des Jakob Leonberger, Weingärtners von hier, werden hiemit aufgefordert, ihre Forderungen binnen 45 Tagen anzuzeigen, widrigenfalls die vorliegende Liegenschafts-Kaufschillinge, Verweisung vollzogen würde. Den 25. April 1854. Gemeinderath.

Sulzbach a. Murr.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse der Gottlieb Behr, Zimmermanns Wittwe hier, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

2/5 an einem 2stöckigen Wohnhaus im untern Dorf am Fischbach, 1 1/4 Rth. Garten, 1 Brtl. 21 Rth. Acker, 1 Mrg. 3 Brtl. 3 Rth. Wiesen und 2 Brtl. Gemeindeboden,

am Samstag den 10. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber — auswärtige mit Vermögens-

und Prädikats-Zeugnissen versehen — auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden. Am 10. Mai 1854. Schultheißenamt.

Murrhardt.

Holz = Verkauf.

Am Mittwoch den 17. d. M. Nachmittags 1 Uhr werden von der hiesigen Stadtpflege im Streitweiler Wald circa 60 Mäß Holz, 180 Baustämme, 375 Wellen und 40 Haufen Reisach gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Firchberg, D.-M. Marbach.

Wein = Verkauf.

Montag den 15. d. M. Vormittags 10 Uhr werden auf dem Rathhaus dahier circa 8 Eimer Wein, 1853er Gewächs, im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 8. Mai 1854. Schultheißenamt. Schwaberer.

Privat = Anzeigen.

Backnang. Am Samstag den 13. Mai ist öffentlicher Liederkranz im Schwanengarten, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Anfang 8 Uhr. Entrée für Nichtmitglieder 12 kr.



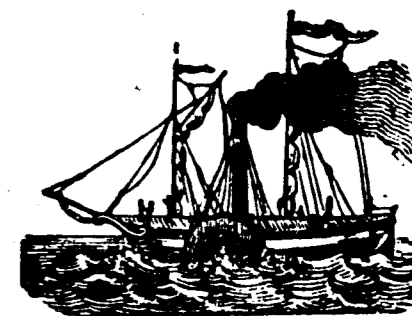
Der Ausschuss.

Backnang. Am nächsten Sonntag hat die Unterzeichnete den Breßelnbaktag, wozu sie höflichst einladet. Jakob Beck's Wittwe bei der Krone.

Backnang. Geld-Gesuch. Gegen hinreichende Sicherheit sucht ein pünktlicher Zinszahler 100 fl. aufzunehmen und steht baldgefälligen Anträgen entgegen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Backnang. Gute hällische Mele und Nachmehl verkauft billig Bäcker Spörle.

Für Auswanderer!



Die einzige regelmäßige Postschifflinie zwischen

London und New-York,

welche die besten vor mir liegenden Zeugnisse von allen deutschen Consuln in New-York für sich hat, befördert innerhalb 20—30 Tagen auf ihren 16 rühmlichst bekannten gekupperten, schnellsegelnden Dreimastern 1. Klasse am 6., 13., 21. und 28. eines jeden Monats mit Inbegriff freier Beköstigung und Logis während des Aufenthalts in London und der wöchentlichen Lieferung auf dem Schiff während der ganzen Seereise von 5 Pfund Zwieback, 2 Pfund Reis, 2 Pfund Mehl, 4 Loth Thee und 1 Pfund Zucker, und Bezahlung des gesetzlichen Kopfgebühls in Amerika,

von Mannheim nach New-York zu den billigsten Preisen.

Säuglinge unter 1 Jahr sind frei. Jeder Erwachsene hat auf dem Rhein zwei Centner, zur See aber alles bei sich führende Reisegepäck frei; und wird eine jede Expedition durch einen zuverlässigen Condukteur von Mannheim bis London begleitet.

Auch können ganz noble II. Cajütenplätze für Erwachsene à fl. 20. und für Kinder à fl. 10. höher als der gewöhnliche Fahrpreis abgegeben werden.

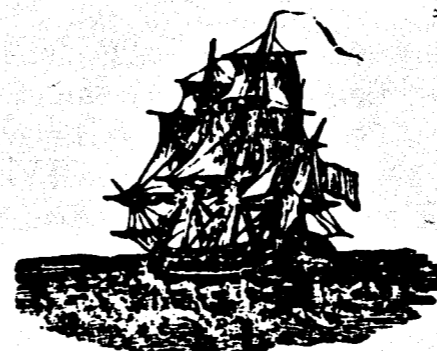
Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich ergebenst

die concessionirte General-Agentur für Württemberg:

J. Berthold in Backnang.

Postschiffe neuer Linie

über Havre nach New-York.



Auf die Postschiffe, welche am 29. Mai, 9. und 19. Juni abgehen, können täglich mit mir Aufträge abgeschlossen werden. Die Passagiere genießen prompte Beförderung, werden durch zuverlässige Condukteure bis Havre begleitet, und mein Bruder, Apotheker Weissmann in New-York, ist auf meine Empfehlung hin gerne bereit, denselben bei ihrer Ankunft mit gutem Rath an die Hand zu gehen.



Die Preise sind bedeutend billiger als vor vier Wochen, besonders wenn der Weg nach Havre über Mannheim statt per Eisenbahn gewählt wird.

Nähere Auskunft ertheilt

Unterweissach, 10. Mai 1854.

Kaufmann Weissmann.

Die Völker der Türkei.

Den neuesten Angaben zufolge zählt das türkische Reich im Ganzen 35,713,000 Bewohner. Davon kommen auf Europa:

- 1) Slaven 6 1/2 Millionen; von diesen sind
 - a. die Serben und Montenegriener griechische Christen;
 - b. die Bosniaken, theils römisch-katholisch, theils griechisch, theils muhamedanisch, namentlich der Adel;
 - c. die Bulgaren, längs der Donau und um Sophia meist griechisch-christlich, in Macedonien und Thracien meist muhamedanisch;
- 2) Griechen 4 Millionen, fast durchgängig dem griechischen Bekenntnisse anhängend, römisch-katholisch sind einige Inseln des Archipels, insbesondere Tinos;

- 3) Osmanen, 2 1/10 Millionen, sämmtlich Muhamedaner;
- 4) Albanesen (1 1/2 Million), im Norden römisch-katholisch (die Stämme der Mirbitten, Gegen u. s. w.), in Mittelalbanien muhamedanisch, im Süden von Janina bis zur griechischen Grenze meist griechische Christen. (Auch der weit größere Theil der Bewohner des Königreichs Griechenland besteht nicht aus Griechen, sondern aus Albanesen, selbst in der Stadt Athen und auf den Inseln.)
- 5) Armenier 400,000, haben ein eigenes christliches Bekenntniß;
- 6) Juden 70,000;
- 7) Tataren 16,000, meist in der Dobrudscha, Muhamedaner, Sprache: ein besonderer türkischer Dialekt;

- 8) Zigeuner 214,000, Abstammung und Religion aus Indien; zusammen 13 Millionen;
Auf Asien:
- 1) Griechen 1 Million;
 - 2) Osmanen 10 Millionen;
 - 3) Armenier 2 Millionen;
 - 4) Juden 80,000;
 - 5) Tataren 20,000;
 - 6) Araber 90,000, durchweg Muhamedaner;
 - 7) Syrier und Chaldäer 235,000, meist Muhamedaner. Die Chaldäer bilden eine eigene christliche Sekte. Die Maroniten auf dem Libanon beschließen; wieder andere kleine Stämme sollen noch an den vorchristlichen Religionsgebräuchen hängen;
 - 8) Drusen 30,000, auf dem Libanon und Hauran, im Südosten von Damaskus, haben ein ganz eigenes weder christliches noch muhamedanisches Religionsystem;
 - 9) Kurden 2 Millionen, Muhamedaner, im Gebirge längs der georgisch-persischen Grenzen;
 - 10) Turkomannen 85,000, im Innern Kleasiens nomadisch, Muhamedaner;
im Ganzen 16,550,900.

In Afrika 3,800,000 Araber, darunter einige tausend Kopten, egyptische Ureinwohner mit eigenem christlichem Bekenntnis.

Tages = Ereignisse.

— Wien, 5. Mai. Die k. russische Gesandtschaft hat Depeschen vom untern Kriegsschauplatz erhalten, welche nichts weniger als eine freudige Aufnahme gefunden haben, da sie melden, daß die Russen vor Silistria eine bedeutende Schlappe erlitten haben. 400 Mann wurden getödtet und mehr als 1000 verwundet; außerdem erbeuteten die Türken sieben bespannte Kanonen. Die Pontonsbrücke, welche auf Befehl des Fürsten Gortschakoff oberhalb Silistria durch die Sümpfe über die Donau geschlagen wurde, ist von den Türken am 26. April wieder zerstört worden. General Lüders steht noch immer vor Rassowa, und man glaubt nicht, daß er sich mit dem Belagerungskorps vor Silistria vereinigen können, da Omer Pascha in dem Defilé von Rassowa eine bedeutende Truppenmacht concentrirt hat, welche schon einmal das Korps des Generals Lüders zurückgeschlagen hat. So lange aber Silistria nicht von der Landseite von Rassowa her und zugleich auch von einer bedeutenden Anzahl Kanonenboote angegriffen wird, ist an eine Erstürmung nicht zu denken, und würde jeder solche Versuch ungeheure Menschenopfer ganz fruchtlos kosten.

(Korr.)

— Von der untern Donau, 1. Mai, schreibt man der Presse: Am 28. April haben die Russen den Kampf gegen Silistria mit erneuerter Energie wieder begonnen. 14 schwere Positionsgeschütze richteten durch zwei volle Stunden ihr verheerendes Feuer aus einer nächst Kalarasch

liegenden Insel gegen das Castell von Silistria. Die Türken erwiderten mit sehr gut gezielten Schüssen und demolirten vier Kanonen. Die Russen stellten in Folge eines Befehls des Generals Schilder das nutzlose Feuer ein. Zwischen Rassowa und Silistria versuchten die Russen am 30. April einen Uebergang auf das rechte Ufer, um Silistria von der Landseite zu fassen. Es war ihnen auch bereits gelungen, sich einige tausend Mann stark aufzustellen, aber Mussa Pascha in Silistria und Hakim Pascha in Rassowa sendeten in die rechte und linke Flanke der Russen jeder ungefähr 2000 Mann Reiterei mit 6 berittenen Kanonen und griffen die Russen gleichzeitig mit einer solchen Heftigkeit an, daß sich diese genöthigt sahen, nach bedeutenden Verlusten ihr Heil in der Flucht zu suchen. Omer Pascha bereitet sich zur Offensive vor und hofft den Russen, noch bevor die englisch-französischen Hülfstruppen auf dem Kampfsplatz erscheinen werden, eine Niederlage zu bereiten. General Engelhardt, welcher bei Czernawoda kommandirt, hat durch einen zweimaligen Angriff auf Rassowa solche Verluste erlitten, daß er wohl eine geraume Zeit benötigen dürfte, um durch frische Zugänge in den Stand gesetzt zu werden, die Angriffe auf Rassowa zu erneuern; sein Corps, das anfangs 10,000 Mann, wird jetzt kaum 6000 zählen, Verwundete und Marodeure inbegriffen. Lüders steht im Centrum des Trajanswalls und belagert Karassu bis heute ohne Erfolg.

— Welche Masse von Pulver bei Silistria verfeuert wird, geht zum Theil aus einer Berechnung hervor, nach welcher eine Quantität von 21 Centnern Pulver nöthig ist, wenn eine jede Kanone der 35 türkischen und russischen Batterien täglich nur einmal feuert. Feuert jede Kanone zwölfmal des Tages, so ist der Pulververbrauch circa 250 Centner. Die Ladung ist mit 7 Pfund Pulver für eine 24pfündige Kanone durchschnittlich angenommen. Eine durch 12 Stunden fortgesetzte Kanonade von 10 Schuß per Stund würde sonach eine Pulvermenge von 250,000 Pfund erfordern. (Fr. Pstz.)

— Wien, 6. Mai. Ein Schreiben vom 25., welches direkt aus dem türkischen Lager hier eintraf und dem vollen Glaube geschenkt werden kann, bringt eine traurige Schilderung der Lage Silistria's. Die Russen sind Herren der drei Donauinseln bei Silistria, haben auf selben Batterien errichtet und feuern unaufhörlich mit glühenden Kugeln gegen die Festung. Acht Stürme haben die Türken von den Vorwerken der Festung seit Anfang April zurückgeschlagen. Der Kampf dauerte jedes Mal mehrere Stunden. Die Türken fochten mit Erbitterung und Wuth. Ein großer Theil der Gebäude innerhalb der Festungsmauern ist verbrannt. Das Feuer der Russen wird durch Kanonenboote unterstützt; die türkischen Schiffe, die bei Silistria standen, sind ohne Ausnahme beschädigt. (F. J.)

— Konstantinopel, 30. April. General Raglan ist gestern mit 15,000 Mann englischer Truppen eingetroffen. 15,000 Mann Franzosen kamen theils zu Lande, theils zu Wasser (von

Gallipoli in Konstantinopel?) an. Die vereinigten Flotten wurden vor Sebastopol signalisirt. Eine Division ist nach Sinope beordert. — Bei Redutskali sind 12 russische Handelsschiffe genommen worden. — Drei Schiffe, auf denen sich griechische Freiwillige befanden, sind bei Salonich in den Grund gebohrt worden. — Die Zerwürfnisse Baraguay's mit dem Divan sind definitiv beigelegt.

(Telegr. Dep. d. Fr. J.)

— Von Wichtigkeit ist die Nachricht, daß die Russen eine Armee von 70,000 Mann gegen die Bukowiner und Siebenbürger Gränze aufstellen.

— In Bukarest wurde verkündet, daß die Russen die große Balachei nicht räumen, die kleine aber wieder besetzen werden, und dann diejenigen, welche dort in der Abwesenheit der Russen den Türken etwas gebietet haben sollten, vor ein Kriegsgericht gestellt würden.

— Der Telegraph berichtet aus Frankreich eine neue kriegerische Demonstration, betreffend die Bildung von Lagern zu St. Omer von 100,000 Mann, und zu Marseille von 50,000. Gegen wen sind diese gerichtet. Etwa gegen innere Ruhestörungen? Privatnachrichten aus Paris sagen nämlich, daß dort der Mangel an Arbeit so fühlbar geworden, daß mehr als die Hälfte der Arbeiter von Paris und Lyon beschäftigungslos sey.

— Man versichert in mehreren Kreisen, die Bildung zweier Lager in Frankreich werde auch in den süddeutschen Staaten militärische Vorsichtsmaßregeln hervorrufen.

— In Wien sollen in den letzten Tagen wichtige Verhandlungen gepflogen worden seyn. Oesterreich und Preußen sollen den Westmächten erklärt haben, sie könnten am Kampfe gegen Rußland nicht thätigen Antheil nehmen, so lange die Absichten der Westmächte nicht ganz klar vorlägen, was bei dem Widerspruch zwischen ihren Erklärungen und ihren langsamen Rüstungen nicht der Fall sey. Darauf haben die englischen und französischen Gesandten in Wien erklärt, ihre Regierungen seyen fest entschlossen, den Krieg zu Lande mit derselben Energie zu führen, wie er zur See bereits begonnen habe. 20,000 Mann ihrer Truppen seyen nach Warna bestimmt, 80,000 würden noch in der ersten Hälfte dieses Monats in Adrianopel concentrirt seyn, um an den Balkan zu rücken. Die Krimm würde occupirt werden und in Gallipoli nur ein verschanztes Lager mit der dazu gehörigen Besatzung verbleiben.

— Ein französischer Reisender, der aus Bukarest angekommen, verbürgt dem „Constitutionnel“ folgende Thatsachen: Wenige Tage vor seiner Abreise sah er in der Nähe des Landhauses des französischen Consuls die Erschießung eines polnischen Obersten und von 11 polnischen Offizieren, die angeklagt waren, die Absicht zu haben, zu den Türken überzugehen. Dieses Exempel, sagt unser Gewährsmann, ändere die Stimmung der polnischen Offiziere nicht, aus denen der Generalstab in Bukarest fast ausschließlich besteht. Bei dem ersten Zusammenstoße mit unseren Truppen werden sie in Massen übergehen. (Wand.)

— Vom Westerwald, 6. Mai. Wie man sich erzählt, sind vor einigen Tagen drei ehemalige groß. bergische Soldaten aus hiesiger Gegend, die in dem Feldzuge von 1812 in russische Gefangenschaft geriethen und dann nach Sibirien gebracht wurden, in ihrer Heimath wieder angelangt. Nach Aussage derselben sind sie, da die zu ihrer Bewachung bestellten russischen Truppen nach dem Kriegsschauplatz an der Donau abgegangen waren, mit Benutzung dieses günstigen Umstandes geflüchtet. (Mittelrh. J.)

— Der König Max von Bayern hat eine sehr wohlthätige Anstalt, ein Waisenkloster für die verwaisten Töchter von Staatsdienern errichtet, die darin einen sorgensfreien Aufenthalts- und Zufluchtsort finden sollen. Die Prinzessin Alexandra hat die oberste Leitung dieser Anstalt erhalten.

— Mannheim, 9. Mai. In Folge unseres Kirchenstreites hat sich die ganze katholische Gemeinde Kirlach, Amts Philippsburg, ihren Geistlichen an der Spitze, gegen die Regierung dahin erklärt: daß sie zwar katholisch bleiben wolle, sich aber feierlichst von Papst und Erzbischof Lossage, und nur den Regenten als ihr kirchliches Oberhaupt anerkenne. Weitere Gemeinden werden folgen. Der Culminationspunkt der Verwirrung steht uns aber erst noch bevor, indem, sicherem Vernehmen nach, der Herr Erzbischof von Freiburg gesonnen ist, demnächst das „Interdict“ über das Land Baden zu verhängen. Den Grad der Verwirrung, der dann entstehen muß, kann man ermessen, wenn man bedenkt, daß alsdann aller Gottesdienst in den katholischen Kirchen aufhören muß, keine Glocke mehr ertönen darf, die Kirchen geschlossen bleiben und die Sacramente nicht verwaltet werden. Also keine Taufen, keine Trauungen, keine kirchliche Beerdigung! Freilich werden sich hierin die meisten Gemeinden nicht fügen; aber wohin soll das führen? (Fr. J.)

— Mannheim, 7. Mai. Im Monat April sind über Mannheim 4989 Auswanderer nach den Einschiffungshäfen abgegangen, somit seit Anfang Januar 12,033 Auswanderer. (M. J.)

— Oßensbach (bei Landau), 5. Mai. Gestern gegen 6 Uhr Abends wurde unsere Gemarkung von einem furchtbaren Hagelwetter überfallen. Es fielen Schlossen zum Theil von der Größe einer Haselnuß und richteten in unsern mit herrlichen Früchten prangenden Feldern eine beweinungswerthe Verwüstung an. Beinahe sämmtliches Korn, der so eben in herrlicher Blüthe stehende Repp, kurz ein großer Theil unserer Ernte und unserer schönen Hoffnungen ist verloren. Die Landleute sieht man heute mit Thränen in den Augen auf ihren verwüsteten Feldern, beschäftigt das zusammengehagelte Korn wegzuräumen, um diese Acker noch mit Gerste bestellen zu können. Aber wie Viele haben die Mittel nicht, sich letztere anzuschaffen! Das Unglück ist groß und der Schaden nicht zu berechnen.

— Die Kölner Säger, ca. 70 an der Zahl, haben am 5. Mai ihre zweite Reise nach England angetreten.

— Von der Schweizergrenze, den 5. Mai. Das Dorf Nollingen, im Bezirksamt Säckingen, ist gestern von einem schauerhaften Unglück betroffen worden. Nachmittags um 2 Uhr brach, auf bis jetzt nicht ermittelte Veranlassung, Feuer aus, und griff so unaufhaltsam um sich, daß jetzt 20 Wohnhäuser mit ihren Neben- und Oekonomiegebäuden in Schutt und Asche liegen, wodurch 24 Familien obdachlos geworden sind und den größten Theil ihrer Habe verloren haben. Nur den angestrengtesten Bemühungen der schnell und zahlreich bei der Feuerstelle angelangten Spritzen verdankt man die Rettung des übrigen Theils des Dorfs und der Kirche. (Bad. Ztg.)

— Ueber das Schicksal des „City of Glasgow“ haben nun von Philadelphia zurückkehrende Württemberger aus Neulingen bestimmtere Nachricht gebracht. Dieselben erfuhren von dem nämlichen Kisten, der das Schiff von Liverpool hinauslotzte, daß dasselbe in Folge eines furchtbaren Sturmes in den Sandbergen an der englischen Küste verunglückt und mit Mann und Maus untergegangen sey. Man fand nur den Anker mit der Kette und einem daran hängenden vom Schiffe losgerissenen Holztheil.

— New-York, 18. April. Sämmtliche Schiffe, welche den atlantischen Ocean durchkreuzten, sahen Massen von Eisbergen und Feldern. Viele wurden stark beschädigt, mehrere stachen 2—9 Tage darin fest. Das Schiff „Baltic“ fuhr 500 Meilen weit an einem Eisfeld entlang. Wir haben seit dem 15. April ununterbrochenen Schneefall und Frost. — Es wird in nächster Zeit eine ganze Flotte von Schiffen erwartet; sie sind theilweise schon sehr lange unterwegs. — Am 4. April liefen 61 Schiffe in unserm Hafen ein. (Ausw.-Ztg.)

— Dem „Staats-Anzeiger“ wird aus Paris eine Nachricht mitgetheilt, die, wenn sie sich bestätigt, von höchster Wichtigkeit für die baldige Beendigung des orientalischen Krieges wäre, nämlich daß Oesterreich ein Ultimatum an Rußland gestellt habe oder stellen werde, worin es bestimmte Auskunft über das fernere Verhalten Rußlands verlange. Ueberhaupt wird versichert, Oesterreichs jugendlicher Kaiser sey fest entschlossen, handelnd für Deutschlands Interessen aufzutreten und sey bis jetzt nur durch Preußen noch zurückgehalten worden. Hat sich nun auch der gemeldete Einmarsch nach Montenegro nicht bestätigt, so ist doch der Befehl zum Einrücken der Oesterreicher in Bosnien bereits gegeben.

— Stuttgart, 9. Mai. Se. Maj. unser König wird auf den 1. Juni in Baden-Baden erwartet. (N. Z.)

— Ludwigsburg, 8. Mai. S. M. der König haben heute Vormittag auf dem Exercierplatze innerhalb der Stadt über die Artillerie Musterung abgehalten.

— Die K. Regierung erwarb in diesen Tagen den Rest der Privataktien der württembergischen Dampfschiffahrtsgesellschaft (die Aktie von 500 fl. Nominalwerth wurde mit 1200 fl. bezahlt) und das Publikum begrüßt diesen Kauf in froher Erwartung

neuer zweckmäßiger Erleichterungen und Förderungen des Verkehrs. (N. Z.)

— Ludwigsburg, 9. Mai. Für die am 29. Mai d. J. hier beginnenden Schwurgerichtsverhandlungen sind bis jetzt eingeliefert: 1) Leir, Dorothea, von Dittmarsheim, Oberamts Marbach, wegen versuchten Kindsmords; 2) Kellmann, Albert, gewesener Cameralverwalter von Maulbronn, wegen Betrugs; 3) Hahnenkratt, Conrad, von Essingen, D.-A. Baihingen, wegen Brandstiftung; 4) Krehwisch, Friedrich, von Oberstfeld, wegen Körperverletzung und dadurch verschuldeter Tödtung. (Ludw. Ztg.)

— In Uttenweiler, D.-A. Riedlingen, starb unlängst (vor etwa 3 Wochen) ein 11jähriger Knabe, wie man behauptet, in Folge körperlicher Züchtigung von Seiten des dortigen Unterlehrers G. Dieser Schüler war das einzige Kind armer Eltern. Die gerichtliche Untersuchung wurde bereits eingeleitet und der betreffende Lehrer einstweilen vom Amte suspendirt. (St.-Anz.)

Badnang. Naturalienpreise v. 10. Mai 1854.

Fruchtgattungen.	Hochfr.		Mittl.		Niederfr.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	27	28	—	—
„ Dinkel, alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel, neuer . . .	10	45	10	31	10	21
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	18	—	—	—	—	—
„ Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	9	—	—	—	—	—
1 Eimer Weiskorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	2	36	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise v. 10. Mai 1854.

Fruchtgattungen.	Hochfr.		Mittl.		Niederfr.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	26	—	25	47	25	6
„ Dinkel . . .	10	9	9	33	8	45
„ Weizen . . .	26	30	26	17	26	12
„ Korn . . .	18	—	17	52	17	45
„ Gerste . . .	16	48	16	2	15	30
„ Gemischt . . .	18	45	18	41	18	30
„ Haber . . .	8	15	8	3	7	30

Goldkurs.

Frankfurt, den 10. Mai 1854.

Neue Louisd'or . . .	10 fl.	50 fr.	
Wistolen . . .	9 fl.	36	—37 fr.
Pr. Friedrichsd'or . . .	10 fl.	61/2	—71/2 fr.
Holl. 10 fl. Stücke . . .	9 fl.	43 1/2	—44 1/2 fr.
Dufaten . . .	5 fl.	32 1/2	—33 1/2 fr.
20 Frankenstücke . . .	9 fl.	24	—25 fr.
Engl. Soverains . . .	11 fl.	43	—45 fr.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 45 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamtsbezirk Badnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Baihingen, Weinsberg, Weizheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro.} 39. **Dienstag den 16. Mai 1854.**

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. [An die Gemeindebehörden, die Bestellung der Felder betreffend.]
Nachdem heute der mehreren Gemeinden für ihre Armen von der Amtskörperschaft unentgeltlich bewilligte Buchweizen abgegeben worden ist, wird der Auftrag ertheilt, denselben an wirklich Arme zur Aussaat unverweilt abzugeben, und es mit Sorgfalt zu überwachen, daß diese Frucht zu nichts anderem als zur Aussaat verwendet werde.

An Vermögliche darf von diesem Buchweizen, wie sich von selbst versteht, nichts abgegeben werden, da derselbe lediglich eine Armen-Unterstützung von der Amtskörperschaft ist.
Den 10. Mai 1854. Königl. Oberamt. Hörner.

Badnang. Die Schultheißenämter, denen am letzten Samstag die Protokolle über die Einschätzung vorgekommener Neubauten in die allgemeine Brandversicherungs-Anstalt zugegangen sind, erhalten die Weisung, dieselben in der Orts-Registratur sorgfältig aufzubewahren.
Den 13. Mai 1854. Königl. Oberamt. Hörner.

Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Gant-Sachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den

übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Befestigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

- 1) Adam Spörle, Bauer in Zur, Montag den 12. Juni 1854 Morgens 8 Uhr zu Zur. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 2) Friedrich Unterzuber, Löwenwirth von Spiegelberg, am gleichen Tag Morgens 10 Uhr zu Spiegelberg. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 3) Gottlieb Schuh, Webers Wittwe von Großaspach, Dienstag den 13. Juni 1854 Morgens 8 Uhr zu Großaspach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 4) † David Weik, Webers in Allmersbach, Donnerstag den 15. Juni 1854 Morgens 8